

2. Fast konstant wurde Glykogen in der Media der kleinen Arterien und in der Muskulatur der Appendix vermiciformis gefunden. Entzündliche Prozesse in der Appendix vermindern die Menge des Glykogens in der glatten Muskulatur.

3. Sehr häufig kommt Glykogen auch in der Media der Aorta und der größeren Arterien zur Beobachtung, doch ist es wahrscheinlich, daß diese Glykogenablagerung nur bei kranken Individuen stattfindet. Bei einem gesunden, durch Unfall gestorbenen Menschen und bei gesunden Kaninchen waren diese Arterien glykogenfrei.

4. Es ist wahrscheinlich, daß die morphologische Glykogenspeicherung in der glatten Muskulatur von dem Grade der Muskelfunktion abhängig ist.

L i t e r a t u r.

Arnold, Das Plasma der somatischen Zellen im Lichte der Plasmosomengranulalehre und der Mitochondrienforschung. Anat. Anzeiger Bd. 43, 1913. — **D**erselbe, Zur Morphologie des Glykogens des Herzmuskels. — **D**erselbe, Zur Morphologie des Muskelglykogens und zur Struktur der quergestreiften Muskulatur. Beide im Arch. f. mikrosk. Anatomie 1909, Bd. 73. — **D**erselbe, Über feinere Strukturen und Anordnung des Glykogens in den Muskelfasern des Warmblüterherzens. Ztbl. f. allg. Path. u. path. Anat. 1909, Bd. 20. — **B**erblinge, Das Glykogen im menschlichen Herzen. Zieglers Beitr. Bd. 53, 1912. — **B**rück, Über Herzveränderungen bei Pertussis. Virch. Arch. Bd. 212, 1913. — **B**roers, Die puerperale Involution der Uterusmuskulatur. Virch. Arch. Bd. 141, 1898. — **D**riesen, Glykogenproduktion, eine physiologische Funktion der Uterusdrüsen. Ztbl. f. Gynäkologie 1911, Bd. 35. — **F**icheira, Über die Verteilung des Glykogens in verschiedenen Arten experimenteller Glykosurie. Zieglers Beitr. Bd. 36, 1904. — **G**ierke, Das Glykogen in der Morphologie des Stoffwechsels. Zieglers Beitr. Bd. 37, 1905. — **D**erselbe, Physiologische und pathologische Glykogenablagerung. Ergebnisse der allg. Path. u. path. Anat., 11. Jahrg., II. Abt., 1907. — **H**uguenin, Über den Fettgehalt des Sarkoplasmas der glatten Muskelfasern des schwangeren und puerperalen Uterus. Münch. med. Wschr. 1912, S. 414. — **H**üb schmann, Über Glykogenablagerung in den Leberzellkernen. Frankf. Zeitschr. f. Path. Bd. 3, 1909. — **K**lest adt, Über Glykogenablagerung. Ergebnisse der allg. Path., 15. Jahrg., II. Abt., 1911. — **L**übarsch, Über die Bedeutung der pathologischen Glykogenablagerungen. Virch. Arch. Bd. 183, 1906. — **M**önckeberg, Untersuchungen über das Atrioventrikularbündel im menschlichen Herzen. Jena 1908. — **R**amberger, Beobachtungen über Glykogen in der Thyreoidea. Virch. Arch. Bd. 203. — **W**egelein, Der Glykogengehalt der menschlichen Uterusschleimhaut. Ztbl. f. allg. Path. u. path. Anat. 1911, Bd. 22.

XXVII.

Nachtrag zu unserer Arbeit „*Studien über die Histogenese der Lymphdrüsentuberkulose und die Frühstadien des Lymphdrüsentuberkels*“.

Von

Prof. Dr. E. J o e s t und Dr. E. E m s h o f f
in Dresden.

In der vorstehend angegebenen, in Bd. 210, S. 188, dieses Archivs erschienenen Arbeit hatten wir bezüglich der zu unseren Versuchen verwendeten Tuberkelbazillenstämme (einer Kultur des Typus humanus und einer Kultur des Typus

bovinus) angegeben, daß sie von mittlerer Virulenz waren. Wir verdankten die beiden Stämme wie auch die erwähnte Angabe über ihre Virulenz dem Direktor des Hygienischen Institutes der Dresdener Tierärztlichen Hochschule, Herrn Medizinalrat Prof. Dr. Klimmer, und hatten, abgesehen von der Impfung von Kontrollmeerschweinchen, eine besondere Nachprüfung der Virulenz vor Anstellung unserer Untersuchungen nicht vorgenommen. Mehrfache, nach der Veröffentlichung unserer Arbeit an uns gerichtete Anfragen nach den näheren Virulenzverhältnissen unserer Tuberkelbazillenkulturen, insbesondere nach der Kaninchenvirulenz, haben uns veranlaßt, nachträglich eine genauere Virulenzprüfung der beiden zu unseren Versuchen benutzten Stämme vorzunehmen. In nachfolgender Tabelle möchten wir die Ergebnisse mitteilen. Die Tierimpfungen wurden mit Material von 4 Wochen gewachsenen Glyzerinbouillonkulturen vorgenommen, die Versuchstiere 7 Wochen post infectionem beobachtet, dann getötet und genau seziert.

	Kultur „Typus humanus“.	Kultur „Typus bovinus“.
Je zwei Meerschweinchen, geimpft mit $\frac{1}{10}$ mg Bazillenmasse subkutan.	Sektionsbefund bei beiden Tieren: Die zur Impfstelle gehörigen Lymphdrüsen erbsengroß, in toto käsig erweicht. Zahlreiche hirsekorn- bis hanfkorngroße käsige Herde in Milz und Leber. Mäßig zahlreiche hirsekorngroße Herde in der Lunge.	Sektionsbefund bei beiden Tieren: Die zur Impfstelle gehörigen Lymphdrüsen erbsengroß, in toto käsig erweicht. Leber mit großen infarktähnlichen graugelben käsigen Herden durchsetzt. In Milz und Lunge zahlreiche supermiliare bis hanfkorngroße Herde. (Die Tuberkulose dieser beiden Meerschweinchen ist schwerer als diejenige der mit dem „Typus humanus“ geimpften Meerschweinchen.)
Je ein Kaninchen, geimpft mit 1 mg Bazillenmasse intravenös.	Sektion: Keine spezifischen Veränderungen.	Sektionsbefund: Lunge enthält zahlreiche hanfkorngroße Herde mit beginnender Verkäsung. Die Leber weist einen ebensolchen Herd auf. Die Nieren und die Milz zeigen mehrere miliare Herde.
Je ein Kaninchen, geimpft mit $\frac{1}{10}$ mg Bazillenmasse intravenös.	Sektion: Keine spezifischen Veränderungen.	Sektionsbefund: Lunge enthält mäßig zahlreiche supermiliare Herde mit beginnender Verkäsung. Desgl. Milz. Nieren mit vereinzelten miliaren verkästen Herden.
Je zwei weiße Mäuse, geimpft mit $\frac{1}{10}$ mg Bazillenmasse intraperitoneal.	Sektion: Keine spezifischen Veränderungen.	Sektion: Keine spezifischen Veränderungen.